

Die Arbeit der Bürgerinitiative – Arbeitsgruppen Passivhaus, Verkehrswende, Energiewende dokumentieren wir öffentlich im Internet:



<http://wiki.fee-owl.de>



Wir planen:

- einen kreisweiten Passivhaus-Stammtisch.
- Passivhaus-Rundfahrten zu positiven Haus-Beispielen in Ostwestfalen-Lippe.
- Bürgeranträge in den Kommunen des Kreises zum Passivhausstandard.
- Besuche von Produktionsstätten von passivhaus-zertifizierten Produktionsstätten in der Region.
- werben für passivhaus-zertifizierte Produkte aus dem Kreis Gütersloh.



Arbeitsgruppe Passivhaus der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh:

Stadt der Zukunft - gemeinsam für einen CO₂-neutralen Gebäudebestand

Stellvertretend für uns alle haben Bundesregierung und Bundestag die in Paris vereinbarten Klimaschutzziele verbindlich zugesagt. Ein CO₂ neutraler Gebäudebestand bis 2050 erfordert eine deutlich höhere Energieeffizienz, was das Passivhaus schon heute erreicht.

Im vom Rat der Stadt Gütersloh am 16.9.2013 beschlossenen Klimaschutzkonzept heißt es:

Kurt Gramlich: „Die Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh setzt sich in der Arbeitsgruppe Aktiv für das Passivhaus dafür ein, dass die Kommunen für Neubauten Passivhäuser als Mindeststandard vorschreiben, dass Architekten und Handwerker sich weiterbilden.
Wenn schon Neubau, dann bitte Passivhaus – mindestens!

Klaus Michael: „Die EnEV-Vorgabe für den maximalen Transmissionswärmebedarf behindert das solar-orientierte Bauen, da Sie Fenster in alle Himmelsrichtungen als gleich gut behandelt. Die EnEV-Vorgabe für den maximalen Primärenergiebedarf führt zu großer Trickerei bei der Bewertung von regenerativen bzw. angeblich primärenergiearmen Energien statt zu wirklicher Effizienz. Die Passivhaus-Zielvorgabe für den maximalen Heizwärmebedarf bildet dagegen das ab, worauf es dem Bauherrn und der Umwelt ankommt

Einladung

Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich am 2. Mittwoch um 19.30 Uhr in der Alten Weberei in Gütersloh. Interessenten sind herzlich willkommen!

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!
Schreiben Sie uns eine Mail!
Ansprechpartner: Kurt Gramlich
kurt.gramlich@fee-owl.de

2. Die energetische Qualität von Neubauten muss auch in 40 Jahren noch akzeptabel sein.
3. Standard in Gütersloh sollte das Passivhaus sein, das schriftweise eingeführt wird.“

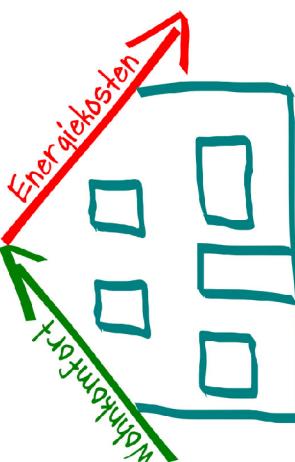
Zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz bei Gebäuden schlägt die AG "Aktiv fürs Passivhaus" der "Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh" ein **7-Punkte-Programm** vor:

1. Verdichtung hat Vorrang

Um den Flächenverbrauch zu begrenzen, sollen so wenige Naturflächen wie möglich in Bauland umgewandelt werden. Die Verdichtung vorhandener Siedlungsgebiete hat Vorrang. Das vermeidet auch Straßenbau und reduziert Erschließungs- und spätere Instandhaltungskosten.

2. Neubaugebiete als Klimaschutzsiedlung mit Passivhäusern

Neubaugebiete sind nur noch als Klimaschutzsiedlungen zu gestalten. Ab 2017 soll innerhalb der Siedlungen Gebäude im Passivhaus-Standard realisiert werden, ab 2020 das Niveau Passivhaus-Plus und ab 2022 das Niveau Passivhaus-Premium. Dies entspricht dem Stand der Technik und ermöglicht zugleich besten thermischen Komfort bei minimalen Heizkosten, minimaler Umweltbelastung.



3. Sanierung mit Passivhaus-Komponenten

In der Altbauanierung liegt ein wichtiges Klimaschutz-Potenzial. Ein CO₂-neutraler Gebäudebestand bis 2050 mit sehr geringen Heizkosten bei zugleich hohem Komfort kann erreicht werden, wenn Gebäudewände und Haustechnik auf ein hohes Effizienzniveau gebracht werden. Da dies oft nicht auf einmal, sondern nur Schritt für Schritt realisiert werden kann, muss am Anfang eine gute Beratung stehen, die ein mittelfristiges Sanierungskonzept erarbeitet, wie dieses Niveau im jeweiligen Einzelfall erreichbar ist. Um dieses Sparpotential wirtschaftlich sinnvoll auszuschöpfen, sollen bei Sanierung Passivhaus-Komponenten eingesetzt und ein EnerPHit-Standard angestrebt werden.

dern nur Schritt für Schritt realisiert werden kann, muss am Anfang eine gute Beratung stehen, die ein mittelfristiges Sanierungskonzept erarbeitet, wie dieses Niveau im jeweiligen Einzelfall erreichbar ist. Um dieses Sparpotential wirtschaftlich sinnvoll auszuschöpfen, sollen bei Sanierung Passivhaus-Komponenten eingesetzt und ein EnerPHit-Standard angestrebt werden.

4. Qualifizierte Energieberatung

Eine gute und umfassende Beratung ist die Grundlage für effiziente Neubauten und Gebäudesanierungen. Die regionalen Energieberater sollen daher durch Kreis und Stadt Gütersloh so qualifiziert und koordiniert werden, dass sie ihre wichtige Rolle zum Erreichen der Klimaschutzziele wahrnehmen können. Dazu sollen sie bei Neubauten das Passivhaus-Berechnungs-Verfahren (PHPP) anwenden können, da nur dieses die zu erwartenden Emissionen und Verbräuche realistisch abbildet. Bei Altgebäuden sollen sie Kenntnisse der Sanierung mit Passivhaus-Komponenten und des EnerPHit-Standards haben.

5. Weiterbildung für Architekten, Fachplaner und Handwerker

Energetische Sanierungen verlangen von allen am Bau Beteiligten ein fundiertes Wissen über Anforderungen an die Baukonstruktion und die Ausführung. Eine ausführliche, dauerhafte und nachhaltige Fortbildung durch Architekten- und Ingenieurverbände, durch Kammern und Kreishandwerkerschaft ist unabdingbar.

Der Kreis Gütersloh setzt sich bei den jeweiligen Berufsvertretungen intensiv für eine gezielte Fortbildung zur baulichen Umsetzung des Passivhausstandards ein. In Abstimmung mit den Kommunen und Verbänden organisiert der Kreis mindestens einmal jährlich eine Fortbildung für besondere Zielgruppen. (Stadtverwaltungen, Architekten und Handwerker/-innen).

6. Öffentlichkeitsarbeit

Dauerhafte und langfristige Öffentlichkeitsarbeit sind für das Umdenken und den Lernprozess zum klimaneutralen Bauen und Sanieren erforderlich. Die Beauftragten für Umwelt- und Klimaschutz bei Kreis und Kommunen informieren die Öffentlichkeit regelmäßig.

7. Kontrollen

Kontrollen sorgen dafür, dass im Baubereich bei Neubau und Sanierung Standards eingehalten werden. Auch außerhalb von Klimaschutz-Siedlungen werden Neubauten kontrolliert. Eine freiwillige Zertifizierung nach PHPP gilt als Qualitätsnachweis und erübrigt weitere Kontrollen.



Arbeitsgruppe „Aktiv für das Passivhaus“

Die Arbeitsgruppe ist ein Leitprojekt im Klimaschutz-Konzept des Kreises Gütersloh und eine AG der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh. Wir setzen uns durch Information, Bürgeranträge und Mitarbeit bei den Klimaschutzkonzepten aktiv für die Umsetzung des Passivhausstandards im Kreis Gütersloh ein. Wir beteiligen uns an den Tagen der offenen Tür für Passivhäuser, die weltweit jedes Jahr im November stattfinden. Wir arbeiten politisch, um die Rahmenbedingungen für einen klimaneutralen Gebäudebestand bis 2050 zu erreichen.